



Einmischen – Einbringen oder einfach nur Glück haben?

Schlechte Nachrichten gehören zum Leben. Jedes Mal, wenn wir die Zeitung aufschlagen, Radio oder Fernseher einschalten oder in die Welt der Sozialen Medien eintauchen, werden wir mit schlechten Nachrichten oder negativer Stimmung konfrontiert.

Es gibt natürliche Ursachen wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Vulkanausbrüche. Aber auch jene, die von den Menschen ausgehen: Kriege, Gewalttaten, soziale oder politische Ungerechtigkeiten. Sie alle gehen auf aktives menschliches Verhalten zurück.

Im Gegensatz zu den Naturkatastrophen, an denen wir häufig nicht direkt etwas verändern können, lassen sich die von den Menschen geschaffenen Probleme normalerweise meistern.

Vorausgesetzt, wir wollen das?!

Je weiter weg Katastrophen, Gewalttaten oder Ungerechtigkeiten geschehen, umso weniger berührt es uns. Meistens setzt man sich gar nicht erst mit der Entwicklung auseinander, sondern kommentiert nur das Ergebnis: „Das war ja zu erwarten!“ „Das hat ja so kommen müssen!“ „Wenn die sich nicht vorher einigen können, musste das ja dabei rauskommen!“ Wer hat schon Lust, Energie oder gar Zeit, sich *einzumischen*? Vorher „Stopp!“ zurufen, eine andere Perspektive darzustellen oder sich vermittelnd einzubringen?

Sind die Katastrophen oder diverse Ungerechtigkeiten aber vor unserer Haustüre, betreffen sie möglicherweise sogar einen persönlich, dann ist plötzlich sehr viel Energie und auch Zeit dafür da, sich *einzumischen*. Jedoch handelt es sich jetzt ja gar nicht mehr um's *Einmischen*, sondern um unsere persönlichen Grundbedürfnisse, wie Ruhe, Einkommen oder Versorgung.

Es gibt kein Netz, es gibt kein Geländer und auch kein Regelwerk, das uns immer wieder auffängt, die nötige Sicherheit gibt oder gar die Garantie auf Unfehlbarkeit geben kann. Es gibt einzig und allein den Versuch! Den Versuch etwas zu schaffen, etwas zu erreichen, etwas zu verbessern, indem wir uns einmischen und einbringen. Und das, bevor sich etwas zu einer Katastrophe entwickelt!

An dieser Stelle sage ich ganz bewusst Danke!

Danke an die, die Tag und Nacht bereit sind zu helfen, wenn andere Hilfe brauchen!

Danke an die, die versuchen, uns zusammen an einen Tisch zu holen, um miteinander zu lachen!

Danke an die, egal ob Sonntag oder 20:00 Uhr, sich für unsere Gemeinschaft engagieren!

Danke an die, die einem immer wieder mit ehrlichen Worten oder einer herzlichen Umarmung wissen lassen, dass sie an einem Miteinander interessiert sind!

Wir müssen erkennen, dass Auseinandersetzung nicht nur durch das Aufnehmen von Informationen über das Lesen in der Zeitung, das Hören im Radio stattfindet oder durch Diskussion in diversen Räumen der Sozialen Netzwerke. Wir müssen begreifen, dass wir uns nicht vorwärtsbewegen, wenn wir Veränderungen, Verschlechterungen oder gar Katastrophen immer erst im Nachhinein kommentieren oder auch zerreden.

Vielleicht könnten wir auch mal ein bisschen Glück vertragen?

Mit Sicherheit ist es vielen von euch im vergangenen Sommer aufgefallen: An unserem MarktTreff haben Mehlschwalben immer wieder versucht, Nester zu bauen. Nicht jeder Versuch wurde von Erfolg gekrönt. Die Ausdauer, die diese kleinen Wesen an den Tag legen, beeindruckt mich immer wieder. Gerade für das Haus, das unter dem Dach der Daseinsvorsorge steht und immer noch so viele Hürden bis zur Fertigstellung und Akzeptanz nehmen muss, könnten wir nun Hand anlegen, um uns - im wahrsten Sinne des Wortes - das Glück ins Haus zu holen. In einer gemeinsamen Aktion!



Wenn ihr z. B. beim NABU Nisthilfen bestellt (www.nabu-shop.de/mehlschwalbennest) und diese rechtzeitig im Gemeindebüro abgibt, werden unsere Gemeindearbeiter diese im März anbringen. (Natürlich mit Kotbrett.)

In der Hoffnung, dass diese Aktion uns und den Schwalben etwas Glück bescheren wird, wünsche ich mir, dass sich im nächsten Jahr wieder mehr Bürger einmischen und einbringen, um unsere Probleme aufzuklären und aufzulösen. Bevor sie sich zu Katastrophen entwickeln. Für unsere Gemeinschaft!



In diesem Sinne, eine besinnliche und gemütliche Weihnachtszeit, ein gutes Neues Jahr, das uns Glück, Gemeinschaft und vor allem Gesundheit bringen möge.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Just', written in a cursive style.

Katja Just
Bürgermeisterin der
Gemeinde Hallig Hooge